Kerne und Teilchen

Moderne Physik III

Vorlesung # 09

3. Instabile Kerne

- Innerne Konversion
- Kernspaltung

4. Nukleonen

- 4.1 Aufbau & Wechselwirkung
 - Vierervektoren & Viererimpuls Q²
 - elektrischer & magnetischer Formfaktor
 - Resonanzen & invariante Massen
 - tiefinelastische Elektronstreuung





Wiederholung: ß-Zerfall



Gamma – Zerfall: innere Konversion

Bei einem elektromagnetischen Übergang kann es anstatt der Emission eines Gammaquants zu einer inneren Konversion kommen, dabei wird die Übergangsenergie $Q = E_{\gamma}$ direkt auf ein Hüllenelektron übertragen

T_e: kinetische Energie des Elektrons B_e: Bindungsenergie des Elektrons (K, L, M, … Schale) $T_e = E_{\gamma} - B_e$

diskretes Konversions-Elektronen-Spektrum mit Emission aus

- K Schale
- L-Schalen (LI, LII, LIII)
- M-Schalen (MI, MII, MII, MIV, MV)

innere Konversion ist wichtig vor allem bei:

- schweren Kernen ~ Z⁴
- hoher Multipolordnung Eł bzw. Mł
- kleiner Übergangsenergie E,

die entstandene Vakanz wird aufgefüllt durch Röntgenübergänge oder durch die Emission von monoenergetischen Auger-Elektronen



Alpha, Beta & Gamma- Zerfall zu Hause

Gilbert's U-238 Atomic Energy Lab (1950-1951)





Measure radioactivity of Uranium and other ores with Gilbert Electroscope, just like real scientists.



Prospect for Uranium and other radioactive Ores! Gilbert Geiger-Mueller Counter may win you \$10,000 Govt. bonus!



BERT

CLOUD CHAMBER

- 4 Uranerze
- ²¹⁰Po α-Quelle
- ¹⁰⁶Ru ß-Quelle
- ⁶⁵Zn γ-Quelle - Nebelkammer

RADIOACTIVE SOURCE REPLACEMENT

The radioactive sources in your Gilbert Atomic Energy Lab will, in a period ranging from 1 to 50 years, deteriorate with time. Therefore, when replacement of your Alpha, Beta, Gamma or Cloud Chamber sources is required (see inside back cover of this manual) fill in the coupon below and send it to The A. C. Gilbert Company. You will be notified as to cost and mailing.

IMPORTANT!

The Erec New Gent

Plea

STR CIT

NO REQUEST FOR RADIOACTIVE SOURCE RE-PLACEMENT CAN BE HONORED BY THE A. C. GILBERT COMPANY UNLESS IT IS ACCOMPANIED BY THE COUPON BELOW. KEEP THIS SHEET IN A SAFE PLACE, PREFERABLY WITH THE MANUAL OR WITH THE ATOMIC ENERGY LAB ITSELF.

	clip along dotted line
he A. C. C	Gilbert Company
Crector Squ	lare
lew Haven	6, Conn.
ientlemen:	I need replacements for the following
adioactive	sources, (check which): ALPHA
BETA	GAMMA CLOUD CHAMBER
OURCE	
lease not	ify me as to cost and date of mailing.
IAME	
100 million (100 million)	(please print)
TREET	
	and the second state of th
CITY	ZONE STATE
and the second	

3.5 Kernspaltung

1938: O. Hahn & F. Straßmann entdecken die Kernspaltung 1939: L. Meitner & R.O. Frisch geben die erste korrekte Interpretation 1942: E. Fermi erzeugt in Chicago erste kontrollierte Kettenreaktion natürliche Kernspaltung entsteht aufgrund einer "dynamischen Instabilität", bei einer Spaltung wird Neutron ~200 MeV Energie freigesetzt (vgl. Bindungsenergie pro Spalt-Nukleon B/A als Funktion der Massenzahl A) produkt Neutron Neutron Spalt-Targetkern produkt Neutron Otto Hahn (1879-1968) Nobelpreis 1944

Lise Meitner (1878-1968)

5

Spaltprozess – spontane Spaltung

- Zur Abschätzung der Stabilität eines schweren Kerns gegen **spontane Spaltung** vergleicht man die Oberflächenenergie E_s & Coulombenergie E_c bei einer dynamischen **Deformation des Kerns**
 - falls deformierter Zustand energetisch günstiger: Kern wird instabil gegen Spaltung
 - für ein Rotationsellipsoid:

schwerer Kern

$$E_{s} = a_{s} \cdot A^{2/3} \cdot (1 + \frac{2}{5}\varepsilon^{2} + ...)$$

$$E_{c} = a_{c} \cdot Z^{2} \cdot A^{-1/3} \cdot (1 - \frac{1}{5}\varepsilon^{2} + ...)$$

$$a = R \cdot (1 + \varepsilon)$$

$$b = R \cdot (1 - \varepsilon/2)$$

$$\Delta E = \frac{\varepsilon^{2}}{5} (2a_{s} \cdot A^{2/3} - a_{c} \cdot Z^{2} \cdot A^{-1/3})$$

Die Spaltbarriere ΔE verschwindet wenn Z²/A > 51 (Z > 115): spontane Spaltung



Induzierte Kernspaltung

Induzierte Spaltung: ug-Kerne mit ungerader Neutronenanzahl sind schwächer gebunden als benachbarte gg-Kerne, nach Absorption eines Neutrons kann der angeregte gg-Compound-Kern spalten, z.B. bei der Spaltung von ²³⁵U durch den Einfang von thermische Neutronen ($E_n < 1 \text{ eV}$):



Spaltenergie & Kettenreaktionen

- Bei einer Kernspaltung von ²³⁵U werden $\Delta E \sim 200 \text{ MeV}$ / Spaltereignis frei, kinetische Energie der Spaltfragmente $E_{kin} \sim 160 \text{ MeV}$ restliche Energie in Neutronen, γ -Quanten, Elektronen, Neutrinos
- Die emittierten Neutronen (Energien bis zu einige MeV) können durch andere ²³⁵U Kerne wieder eingefangen werden Wirkungsquerschnitt für thermische Neutronen: $\sigma \sim 600$ b falls $\eta = (\#$ Spaltneutronen) / (# absorbierte Neutronen) > 1 Moderator nötig, um Neutronen abzubremsen (Wasser)



8

4. Struktur des Nukleons

Zur Untersuchung der inneren Struktur der Nukleonen (qqq-Zustände) benutzt man Elektronen immer höherer Energie:

Kleiner Impulstransfer:

- Proton erscheint strukturlos
- exponentiell abfallende
 Ladungsverteilung
- Mittlerer Impulstransfer:
- Proton hat innere Struktur:
 Partonen manifistieren sich 3 Valenzquarks

Hoher Impulstransfer:

- Proton hat komplexe innere Struktur:
 - 3 Valenzquarks, Seequarks, Gluonen



Nukleonrückstoß & Vierervektoren

- Zur Untersuchung der inneren Struktur der Nukleonen müssen Elektronen im Energiebereich E > 1 GeV (vgl. de Broglie Wellenlänge) eingesetzt werden
- Relativistische Behandlung erfordert Übergang von klassischen 3-er Impulsen p und der Energie E zu Vierervektoren (p, p', q) Bildung von Lorentz-invarianten Größen p² (Viererimpuls) mit



$$p = (E, \vec{p})$$
 $p^2 = p_{\mu} \cdot p^{\mu} = E^2 - \vec{p}^2 = m^2$

invariante Ruhemasse m

$$E^{2} = \vec{p}^{2} + m^{2}$$

Bei einem Stoßprozess bleibt der Vierer-Impuls *p*_{tot} des Systems erhalten;

bei E = 1 GeV: Rückstoßenergie des Nukleons nicht mehr vernachlässigbar



Elektrische & magnetische Formfaktoren

Bei hohen Elektronenergien erfolgt die Wechselwirkung nicht nur über die elektrische Ladungsverteilung $\rho(r)$, sondern auch über das magnetische Moment µ des Nukleons, $\mu = g \cdot \frac{1}{2M}$ diese 'magnetische' Wechselwirkung ist verantwortlich für den **Spinflip** des Nukleons bei der inelastischen Elektronenstreuung Baryonenresonanzen $S = \frac{1}{2}$ **Proton** m = 938.27 MeV S = 3/2 Λ^+ Resonanz

m = 1232 MeV

S = 3/2

S = 1/2

Beide Prozesse werden parametrisiert durch die beiden Sachs-Formfaktoren:

- elektrischer Formfaktor G_E(Q²):
 beschreibt die Verteilung der elektrischen Ladung im Nukleon
- magnetischer Formfaktor G_M(Q²):
 beschreibt die Verteilung der Magnetisierung im Nukleon



Für Vorwärtsstreuung (Q² → 0) erhält man die Ladung q bzw. das magnetische Moment µ des Nukleons (das e⁻ fliegt weit am Nukleon vorbei)



Für punktförmige Teilchen erwartet man entsprechend der Dirac-Gleichung einen g-Faktor g = 2, d.h. der g-Faktor der Nukleonen weicht signifikant vom Dirac-Wert ab: anomale magnetische Momente der Nukleonen

Formfaktor des Nukleons

G(Q²) bei verschiedenem Impulstransfer Q²: der Verlauf der Nukleon-Formfaktoren als Funktion von Q² zeigt einen typischen Dipol-Charakter



Ladungsradien des Nukleons

aus den Ladungsverteilungen für Proton und Neutron lassen sich die mittleren quadratischen Ladungsradien der Nukleonen bestimmen

$$\rho(\mathbf{r}) = \rho_0 \cdot e^{-\mathbf{r}/\mathbf{a}} \quad \text{mit a} = 4.27 \text{ fm}$$

$$\int \sqrt{\langle r_E^2 \rangle_P} = 0.862 \text{ fm} \quad \frac{\mathbf{mittlerer quadratischer}}{\mathbf{Ladungsradius des Protons}}$$

$$\int \sqrt{\langle r_E^2 \rangle_P} \approx \sqrt{\langle r_M^2 \rangle_P} \approx \sqrt{\langle r_M^2 \rangle_N} \approx 0.8 \text{ fm} \quad \frac{\mathbf{mittlerer quadratischer}}{\mathbf{Radius des Neutrons}}$$

- im Neutron sind magnetische Momente verteilt
 - erster Hinweis auf Substruktur Partonen
 - zur weiteren detaillierten Aufdeckung dieser Struktur: inelastische Elektronstreuung



3.2 Strukturfunktionen

Die Aufdeckung der Nukleon-Substruktur erfolgte durch tief-inelastische Elektronstreuung an ¹H & ²H am Stanford Linear Accelerator Center SLAC: Protonen und Neutronen enthalten punktförmige Objekte: Quarks bzw. Partonen





Jerome I. Friedman Henry W. Kendall Richard E. Taylor "for their pioneering investigations concerning deep inelastic scattering of electrons on protons and bound neutrons, which have been of essential importance for the development of the quark model in particle physics"

Resonanzen

- Wirkungsquerschnitt als Funktion der Elektron-Energie E´zeigt mehrere charakteristische Maxima: Resonanzen (Δ)
 - Resonanzen sind

ein weiterer Hinweis auf eine interne Struktur des Nukleons (innere Anregung)

wie kann eine Resonanz im Wq. charakterisiert werden? 🗞 invariante Masse W



Erzeugung von Resonanzen mit Masse W

Bei der inelastischen Streuung ist die **invariante Masse W** wichtig:

$$W^{2} = |P|^{2} = (P+q)^{2} = M^{2} + 2P \cdot Q + q^{2} = M^{2} + 2M \cdot v - Q^{2}$$





4-er Impuls einlaufendes Elektron

im Laborsystem

- p´ 4-er Impuls auslaufendes Elektron
- $\mathbf{v} = \mathbf{E} \mathbf{E}'$

Energieverlust des Elektrons

- P 4-er Impuls einlaufendes Proton
- P´4-er Impuls auslaufendes Teilchen
- W invariante Masse

Gesamtenergie im Schwerpunktsystem = \sqrt{s}

q 4-er Impuls des virtuellen Photons
= p – p´
M Protonmasse

Invariante Masse W einer Resonanz lässt sich ermitteln aus den gemessenen E, E' und θ :

$$W^{2} = M^{2} + 2M \cdot (E - E') - 4E \cdot E' \cdot \sin^{2} \frac{\theta}{2}$$

hier beobachtete Resonanz $\Delta^+(1232) = 1232$ MeV die Δ -Resonanzen treten in 4 Ladungszuständen auf: Δ^{++} , Δ^+ , Δ^0 , Δ^-

Breite Γ einer Resonanz folgt aus der Heisenberg schen Unschärferelation:

 $\Gamma \cdot \tau = \hbar$ $\bigcup \qquad Lebensdauer$ der ResonanzEnergieunschärfe bzw. Breite der Resonanz Kurve: Breit-Wigner Verteilung



Beispiel Δ^+ Resonanz: $\Gamma \sim 100 \text{ MeV}$ $\tau \sim 5 \cdot 10^{-24} \text{ s}$

Kinematik bei inelastischen Reaktionen

bei der <u>elastischen</u> Streuung eines Elektrons am Nukleon verbleibt nur 1 freier Parameter:

$$W^{2} = M^{2} + 2M \cdot v - Q^{2}$$
$$= 0$$
$$Q^{2} = 0$$
$$2M \cdot v - Q^{2} = 0$$

W = M (keine innere Anregung)

bei der <u>inelastischen</u> Streuung eines Elektrons am Nukleon wird das Nukleon angeregt, zur Beschreibung der Dynamik der Reaktion sind 2 unabhängige Parameter erforderlich: (E´, θ) oder (Q², ν)

$$Q_{M} \cdot v - Q^{2} > 0$$

W > M (innere Anregung)

Inelastische Elektronstreuung: Daten

- Bei der experimentellen Untersuchung der inelastischen Streuung von Elektronen an Protonen (durchgeführt 1975 von Kendall, Friedmann, Taylor am SLAC bei festem Nachweiswinkel θ = 4°) tritt als Funktion der Einschuss-Energie E folgender Sachverhalt auf:
 - mit wachsendem Q² nimmt der
 Wq. der Nukleonresonanzen ab
 - für invariante Massen W > 2 GeV ergibt sich nur eine schwache Abhängigkeit von Q²

Wirkungsquerschnitt $d^2\sigma/d\Omega dE'(Q^2)$



Strukturfunktionen

Wirkungsquerschnitt

$$\frac{d^2\sigma}{d\Omega \, dE'} = \left(\frac{d\sigma}{d\Omega}\right)_{Mott} \cdot \left[W_2(Q^2, \nu) + 2 \cdot W_1(Q^2, \nu) \cdot \tan^2 \frac{\theta}{2}\right]$$

- Die Dynamik der Reaktionen wird durch 2 Strukturfunktionen Beschrieben (a la Rosenbluth):
 - -'magnetische' W_1 (Q²,v)
 - 'elektrische' W_2 (Q²,v)
- Je größer die invariante Masse W, desto langsamer der Abfall des Wq. als Funktion von Q²
 - W = 3.5 GeV: fast konstant
 - experimentelle Z\u00e4hlraten wesentlich gr\u00f6\u00dfer als Erwartung
 - ~ Q⁻⁸ aus Dipol-Formfaktor





Inelastische Reaktionen & Skalenvariable x

Einführung der Bjorken Skalenvarible x : <u>dimensionslose</u> Größe, beschreibt das Mass der Inelastizität einer Reaktion (im Partonmodell des Nukleons)





James Bjorken



- p 4-er Impuls einlaufendes Elektron p' 4-er Impuls auslaufendes Elektron v = E - E'
 - Energieverlust des Elektrons
- P 4-er Impuls einlaufendes Proton
- P´ 4-er Impuls auslaufendes Teilchen
- W invariante Masse
 - Gesamtenergie im Schwerpunktsystem = \sqrt{s}
- q 4-er Impuls des virtuellen Photons
 = p p´
- M Protonmasse

Skalenvariable x & Strukturfunktionen

- im Grenzfall <u>elastischer</u> Streuung ergibt sich:

W = M und Q² = 2 M ν \checkmark x = 1

- für <u>inelastische</u> Streuung ergibt sich: W > M und Q² < 2 M v > **0** < x < 1

$$x = \frac{Q^2}{2M \cdot v}$$

mit der Bjorken Variablen x lassen sich zwei dimensionslose
 Strukturfunktionen F₁ und F₂ definieren:

magnetische Wechselwirkung

elektrische Wechselwirkung

$$F_1(x,Q^2) = Mc^2 \cdot W_1(Q^2,\nu) \qquad \stackrel{\nu \to \infty}{\Rightarrow} F_1(x)$$

$$F_2(x,Q^2) = v \cdot W_2(Q^2,v) \qquad \stackrel{v \to \infty}{\Rightarrow} F_2(x)$$

aus dem exp. Wq. lassen sich f
ür festes x die Strukturfunktionen F₁ und F₂ bestimmen: F₁ und F₂ sind ~ unabh
ängig von Q² ("Skaleninvarianz") (Masse des Nukleons spielt keine Rolle bei hohen Energien Q² >> M, d.h. dann existiert keine charakteristische Massen- bzw. L
ängenskala λ)

Proton-Strukturfunktion $F_2(x)$



25

 Strukturfunktion ist wiederum die Fouriertransformierte der Ladungsverteilung ρ(r) im Nukleon hier z.B. F₂(Q²) = const. Ladungsverteilung = δ-Funktion



Streuung an punktförmigen Konstituenten: **Partonen**

